

intermezzo

DAS NWD-MAGAZIN

Jonathon Heyward –
der neue »rising star«

NORDWESTDEUTSCHE
PHILHARMONIE





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

nach der mehr als siebenmonatigen Zwangspause durfte die Nordwestdeutsche Philharmonie kurz vor den Sommerferien wieder Konzerte vor Publikum geben – ein Moment, den die Musikerinnen und Musiker ebenso lange herbeigesehnt hatten wie ihr Auditorium. Noch beflügelt von dem großen Zuspruch, den das Orchester bei diesen Auftritten erfahren hat, starten wir jetzt umso motivierter in die aktuelle Saison. Sie ist zugleich der Beginn einer neuen, vielversprechenden Ära. Denn endlich kann Jonathon Heyward, seit Januar 2021 Chefdirigent der NWD, aber bislang nur digital zu erleben, seine Konzerttätigkeit aufnehmen: Fünf Abonnementreihen wird Heyward, der inzwischen auch international sehr gefragt ist, in der Konzertsaison 2021/22 in der Region leiten und darüber hinaus die Nordwestdeutsche Philharmonie zu Gastkonzerten im europäischen Ausland begleiten.

Den doppelten Neuanfang haben wir zum Anlass genommen, auch unserem Magazin »intermezzo«, das Sie seit nunmehr 20 Jahren zuverlässig mit Informationen über die Aktivitäten der NWD versorgt, ein neues Gesicht zu geben. Es präsentiert sich jetzt in einem anderen Format, mit einer großzügigen Gestaltung und ansprechenden Farbfotos. Ich hoffe, dass Ihnen das neue »intermezzo« gefällt und bin gespannt auf Ihre Reaktionen.

Vor allem aber freue ich mich darauf, gemeinsam mit Ihnen endlich wieder Live-Konzerte erleben zu dürfen!

Ihr
Andreas Kuntze
Intendant



Sympathischer Senkrechtstarter

Jonathon Heyward gilt als aufgehender Stern am Dirigentenhimmel

»Wer ihn proben hört und dirigieren sieht und mit ihm redet, kommt rasch auf die Idee, hier sei die Verkörperung all dessen vom Himmel gefallen, wonach die klassische Musikszene ... dürstet: nach Verjüngung, Erneuerung und mehr Diversität.«

Christine Lemke-Matwey, DIE ZEIT, 12.05.2021

Als »rising star«, als aufgehender Stern am Dirigentenhimmel, wird Jonathon Heyward nicht nur in seiner britischen Wahlheimat gehandelt. Selbst die Corona-Pandemie konnte seine internationale Karriere nicht ausbremsen.

Während der vergangenen Monate hat der 29-jährige US-Amerikaner in London am Opernhaus Covent Garden, beim London Symphony Orchestra und erst jüngst bei den BBC Proms debütiert, als Gast in Seattle, Atlanta und Detroit dirigiert und mit der Nordwestdeutschen Philharmonie ein Streamingkonzert und eine CD produziert. Zur Eröffnung der neuen Saison Ende August waren drei Open Air-Konzerte in Gütersloh, Minden und Herford geplant. In den kommenden Wochen leitet er als Chefdirigent der NWD nicht nur die beiden ersten Abonnementreihen, sondern reist zudem mit dem Orchester zu Auslandsgastspielen nach Amsterdam, Modena und Mailand.

Jonathon Heywards Verpflichtung als neuer »Chef« hat bundesweit für Aufsehen in den Medien gesorgt. So hat die Wochenzeitung DIE ZEIT dem ebenso hochbegabten wie sympathischen Künstler in ihrer Ausgabe vom 12. Mai nahezu eine ganze Seite gewidmet. Begeistert berichtet die Feuilletonistin Christine Lemke-Matwey von ihrer Begegnung mit dem charismatischen Dirigenten in Paderborn: »Wer ihn proben hört und dirigieren sieht und mit ihm redet, kommt rasch auf die Idee, hier sei die Verkörperung all dessen vom Himmel gefallen, wonach die klassische Musikszene nicht erst seit der Corona-Krise dürstet: nach Verjüngung, Erneuerung und mehr Diversität, nach künstlerischer Renaissance, flexiblen Organisationsstrukturen, frischen Programmen und weniger Hierarchie. Kurzum: nach Relevanz – bei explizitem Respekt vor der Tradition.«



_Doku

»Schwarze Musiker und weiße Musik«

In der TV-Dokumentation berichtet auch Jonathon Heyward über seine Erfahrungen. Sie ist bis zum 14. Mai 2022 in der Mediathek von 3sat verfügbar.

Um Relevanz in einem anderen Zusammenhang ging es auch in einem Interview, das Jonathon Heyward dem bayerischen Radiosender BR-Klassik gegeben hat. Darin betont er, dass in seinem Elternhaus die klassische Musik kaum von Bedeutung war. »Klar, bei uns gab's Pop, es gab Jazz – aber Klassik spielte eigentlich keine Rolle. Und als ich sie dann entdeckt habe, war ich geradezu schockiert, wie sehr mich diese Musik gekriegt hat, wie relevant sie für mich war«, sagt er und fügt hinzu: »Und ich wünsche mir sehr, dass ich jetzt dazu beitragen kann, dass auch andere diese Erfahrung machen – dass sie erleben, dass klassische Musik auch Musik für sie ist.«

Neustart mit James Bond und Beethoven

Die NWD gab im Juni
die ersten Konzerte vor Publikum



Sein letztes Konzert vor dem zweiten Lockdown hat Matthias Kirschnererit Ende Oktober 2020 beim Beethoven-Fest in Rostock gegeben. »Mit Beethovens Klavierquintett op. 16, seiner Polonaise op. 89 und der immer wieder magischen ›Mondscheinsonate‹ ging es in den Lockdown, mit Beethovens 4. Klavierkonzert erwachte für mich das Konzertleben wieder – Beethoven, das Lebenselixier«, sagt der Pianist. Als »aufregend, inspirierend und beglückend« hat er es empfunden, nach fast acht Monaten Zwangspause am 18. Juni in Herford mit der Nordwestdeutschen Philharmonie erstmals wieder vor Publikum spielen zu können. »Das Herforder Publikum habe ich dabei als besonders dankbar, aufmerksam und euphorisch erlebt. Mit einem Werk wie dem 4. Beethovenkonzert ist es allerdings auch wunderbar, die Herzen und Gemüter zu erreichen«, so Kirschnererit.

Mit dem Eröffnungskonzert zum *Klassik Sommer Hamm* hatte die NWD am 6. Juni wieder ihren Spielbetrieb aufgenommen. Knapp zwei Wochen später konnte sie dann in Herford das letzte Abonnementkonzert der Saison realisieren. »Wir sind sehr glücklich, das Orchester endlich einmal wieder live zu hören. Jetzt freuen wir uns umso mehr auf die kommende Saison und den neuen Chefdirigenten Jonathon Heyward«, sagt der langjährige Abonnent Dr. Manfred Ragati, der seit 1975 mit seiner Ehefrau Christiane die Konzerte der NWD besucht.

In der Region konnte man die Nordwestdeutsche Philharmonie erneut am 2. Juli mit einer James Bond-Gala in Bad Salzuflen erleben – ein Programm, das vor der Sommerpause noch am 14. Juli bei zwei Filmmusikkonzerten im Amsterdamer Concertgebouw erklang.

Ebenso wie für Matthias Kirschnererit, der während des Lockdowns viel Zeit mit seiner Familie verbracht, aber auch viel unterrichtet und geübt, bekanntes Repertoire wiederholt und neues erlernt hat, waren die ersten »echten« Konzerte auch für die Musikerinnen und Musiker der NWD ein ganz besonderes Erlebnis. »Es war ein unbeschreibliches Gefühl, endlich wieder die immense Energie zu spüren, die vom Publikum ausgeht. Was früher ganz normal war, ist jetzt komplett neu«, betont der Geiger Thomas Brogsitter.

”

*Für mich ist Beethoven
das Lebenselixier.“*

Matthias Kirschnererit

Gastkonzerte von Hamburg bis Modena



_KÖLN
PHILHARMONIE
12.9.

_MODENA
TEATRO COMUNALE
10.10.

_MAILAND
SALA VERDI
13.10.

_AMSTERDAM
CONCERTGEBOUW
31. 10.

_HAMBURG
ELBPILHARMONIE
22.11.

_AMSTERDAM
CONCERTGEBOUW
22.12.

Internationale Gastkonzerte führen die Nordwestdeutsche Philharmonie in den kommenden Wochen auch wieder ins benachbarte Ausland. So ist das Orchester unmittelbar nach der Sommerpause erneut im Amsterdamer Concertgebouw aufgetreten: Unter der Leitung von Jonathon Heyward standen am 29. August neben Werken von Verdi, Rossini, Smetana und Tschaikowsky auch zwei Stücke für Saxofon und Orchester von Alexander Glasunow und Darius Milhaud auf dem Programm. Solistin war die 23-jährige britische Saxofonistin Jess Gillam. Sie erlangte 2016 internationale Aufmerksamkeit, als sie das Holzbläser-Finale des Wettbewerbs BBC Young Musician of the Year gewann. Schon Tradition haben auch die Halloween-Konzerte der NWD in dem altehrwürdigen Amsterdamer Musentempel: So versetzt das Orchester am 31. Oktober sein dortiges Publikum wieder in angenehme Gruselstimmung. Die Leitung hat die Dirigentin Lucie Leguay, mit der die NWD kurz vor Weihnachten ein weiteres Konzert in Amsterdam gibt: »Christmas Classics at the Movies« lautet das Motto am 22. Dezember. Dieses Programm ist für die heimischen Musikfreunde bereits am 18. Dezember in der Konzerthalle Bad Salzuflen zu hören.

Auch in Italien sind die Musikerinnen und Musiker der NWD gern gehörte Gäste. So reist das Orchester mit seinem Chefdirigenten Jonathon Heyward nach Modena, wo es am 10. Oktober im Teatro Comunale »Luciano Pavarotti« auftritt. Drei Tage später folgt ein weiteres Gastkonzert im Mailänder Sala Verdi. Freuen darf sich das italienische Publikum auf Beethovens erste Sinfonie und Mozarts Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur mit Ying Li, der Preisträgerin des neuen Klavierwettbewerbes *Premio Internazionale Antonio Mormone 2021*.

Abstecher macht die Nordwestdeutsche Philharmonie zudem in zwei renommierte deutsche Konzertsäle. Unter dem Titel »Dein ist mein ganzes Herz« entführt sie am 12. September in der Philharmonie Köln in die beschwingte Welt der Operette, während sie am 22. November erneut mit einer Operngala in der Hamburger Elbphilharmonie zu erleben ist.



2019:
DAS ERSTE KONZERT IN
DER ELBPILHARMONIE

B13

—Spielplan

SEP	Fr 03.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Tschaikowsky · Mozart · Schubert · Smetana Alfredo Cabo Carbonell, Horn · Jonathon Heyward, Leitung
	So 05.	18:00	Bad Driburg, Pfarrkirche	Gastkonzert Tschaikowsky · Mozart · Schubert · Smetana Alfredo Cabo Carbonell, Horn · Jonathon Heyward, Leitung
	So 12.	11:00/16:00	Köln, Philharmonie	Gastkonzert »Dein ist mein ganzes Herz« – Festliche Operettengala Lisa Tjalve, Sopran · Heiko Reissig, Tenor u. Moderation DEUTZ-Chor Köln · Walter Florin, Leitung
	Fr 17.	20:00	Bad Pyrmont, Konzerthaus	Gastkonzert Tschaikowsky · Mozart · Schubert · Smetana Alfredo Cabo Carbonell, Horn · Jonathon Heyward, Leitung
	Fr 17.	19:30	Paderborn, Kaiserpfalz	Chorkonzert Beethoven Vokalsolisten · Vokalensemble der Paderborner Dommusik · Markus Gotthardt, Klavier · Streichquartett der NWD · Thomas Berning, Leitung
	Sa 18.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Abonnementkonzert Tschaikowsky · Mozart · Schubert · Smetana
	So 19.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	Alfredo Cabo Carbonell, Horn · Jonathon Heyward, Leitung
	Mi 22.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	Kammerkonzert Beethoven · Brahms Max Schweiger, Klarinette · Jovan Pantelich, Cello · Michael Meyer, Klavier
	So 26.	20:00	Gütersloh, Stadthalle	Abonnementkonzert Schubert · Mozart · Beethoven
	Mi 29.	19:30	Paderborn, PaderHalle	Ying Li, Klavier · Jonathon Heyward, Leitung
OKT	Fr 01.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	So 03.	18:00	Detmold, Konzerthaus	Brahms-Klavierwettbewerb Detmold 2021 – Abschlusskonzert N. N., Klavier · Florian Ludwig, Leitung
	Di 05.	19:30	Detmold, Konzerthaus	Abonnementkonzert Schubert · Mozart · Beethoven Ying Li, Klavier · Jonathon Heyward, Leitung
	Mi 06.	20:00	Steinhagen, Schulzentrum	Gastkonzert Schubert · Mozart · Beethoven Ying Li, Klavier · Jonathon Heyward, Leitung
	Do 07.	20:00	Minden, Stadttheater	Abonnementkonzert Schubert · Mozart · Beethoven Ying Li, Klavier · Jonathon Heyward, Leitung
	So 10.	21:00	Modena, Teatro Comunale	Internationales Gastkonzert Mozart · Beethoven
	Mi 13.	20:45	Mailand, Sala Verdi	Ying Li, Klavier · Jonathon Heyward, Leitung
	Di 26.	19:30	Oelde, St. Vitus	Chorkonzert Mozart
	Fr 29.	19:30	Ostbevern, St. Ambrosius	Vokalsolisten · Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Matthias Hellmons, Leitung
	Mi 27.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	Kammerkonzert Das Programm lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Mari Ángeles Del Valle, Saxofon · N. N., Klavier

	So 31.	11:00	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert »Halloween-Konzert« Lourens van den Akker, Darsteller · Jeek ten Velden, Regisseur/Text Lucy Leguay, Leitung
NOV	Do 04.	20:00	Minden, Stadttheater	
	Fr 05.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Rachmaninow · Tschaikowsky
	Sa 06.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Ekaterina Litvintseva, Klavier · Vahan Mardirossian, Leitung
	Mi 10.	19:30	Paderborn, PaderHalle	
	So 14.	11:00	Herford, Marta Forum	Marta Philharmonisch »ALLES außer BRAHMS« Felicia Terpitz, Violine · Alfredo Cabo Carbonell, Horn · Yasko Linnartz, Klavier Marta Herford und NWD in Kooperation: Konzert und Kurzführung durch die aktuelle Ausstellung
	Mo 22.	20:00	Hamburg, Elbphilharmonie	Gastkonzert Opern-Gala Sonya Yoncheva, Sopran · N.N., Leitung
	Mi 24.	20:00	Herford, Studio der Philharmonie	Kammerkonzert Mozart · Schubert · Rachmaninow Séverine Kim und Knut Hanssen, Klavier
	So 28.	18:00	Gütersloh, Stadthalle	Chorkonzert Beethoven Vokalsolisten · Alexander Schimpf, Klavier · Städtischer Musikverein Gütersloh · Thomas Berning, Leitung
DEZ	Fr 03.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	Sa 04.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Abonnementkonzert Elgar · Dvořak
	So 05.	17:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	Gabriel Schwabe, Cello · Jonathan Bloxham, Leitung
	Di 07.	19:30	Detmold, Konzerthaus	
	Mi 08.	19:30	Paderborn, PaderHalle	
	Fr 10.	19:30	Marsberg, Kloster Bredelar	Gastkonzert Schubert · Humperdinck · Cornelius · Mozart
	So 12.	17:00	Höxter, Stadthalle	Sophie-Magdalena Reuter, Sopran · Aldo Sisillo, Leitung
	Sa 18.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Weihnachtskonzert »Christmas classics at the movies« Lucy Leguay, Leitung
	Mi 22.	19:00/21:15	Amsterdam, Concertgebouw	Internationales Gastkonzert »Christmas classics at the movies« Lucy Leguay, Leitung
	Fr 31.	16:00/19:30	Hamm, Kurhaus	Silvesterkonzert »Tanzen möchte ich« – Mit der NWD ins Neue Jahr! Miljenko Turk, Bariton · Johannes Klumpp, Leitung u. Moderation
JAN	Sa 01.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	
	So 02.	18:00	Paderborn, PaderHalle	
	Mi 05.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	
	Fr 07.	19:30	Rietberg, Cultura	Neujahrskonzert »Tanzen möchte ich« – Mit der NWD ins Neue Jahr!
	Sa 08.	20:00	Minden, Stadttheater	Miljenko Turk, Bariton · Johannes Klumpp, Leitung u. Moderation
	So 09.	11:00	Bad Oeynhausen, Theater im Park	
	So 09.	19:00	Bünde, Stadtgarten	
	Do 13.	20:00	Brakel, Stadthalle	
	So 16.	19:00	Schloss Holte, Gymnasium	

Änderungen vorbehalten!

NWD
mit einem Klick:



Augen zu – und wohlfühlen!

Alfredo Cabo Carbonell
spielt das 4. Hornkonzert von Mozart



Mit besonderer Spannung erwartet Alfredo Cabo Carbonell den Start der neuen Konzertsaison: Im Rahmen der ersten Abonnementreihe gibt der Hornist sein erstes Solo-Konzert mit seinem Orchester, der Nordwestdeutschen Philharmonie. »Ich habe keine Sekunde lang gezögert, als mich unser Chefdirigent Jonathon Heyward fragte, ob ich mir vorstellen könnte, Mozarts 4. Hornkonzert zu spielen«, erinnert sich der 29-Jährige. 1783 hat Mozart sein viertes und letztes Hornkonzert komponiert, geschrieben ist es in Es-Dur. »Es ist eine ebenso virtuose wie leichte Musik, sehr entspannend und fröhlich«, sagt Alfredo Cabo Carbonell, der aus dem spanischen Valencia stammt – einer Stadt mit einer großen Blaskapellentradition. Im Alter von acht Jahren besuchte er mit seinen Freunden den Tag der offenen Tür einer Musikschule. »Dort sind alle Instrumente vorgestellt worden, und mir hat sofort der warme Klang des Horns gefallen«, berichtet er. Nach dem Masterstudium in Freiburg ist Alfredo Cabo Carbonell 2017 zur NWD gekommen. Für Mozarts Hornkonzert rät er seinem Publikum: »Einfach die Augen schließen, der Musik lauschen und sich wohlfühlen.«

_KONZERT IM ABO

03. 09.

20:00 Herford,
Stadtpark Schützenhof

18. 09.

19:30 Bad Salzuflen,
Konzerthalle

19. 09.

17:00 Bad Oeynhausen,
Theater im Park

Alfredo Cabo Carbonell, Horn
Jonathon Heyward, Leitung

weitere Konzerte s. S. 8

Lange mussten die Klassik-Fans in der Region auf das nächste Kammerkonzert warten. Daher werden sie jetzt mit einem kleinen Extra belohnt: Im NWD-Studio auf dem Herforder Stiftberg stehen in der neuen Saison statt der üblichen fünf nun sechs Kammerkonzerte auf dem Programm.

Begleitet von dem Pianisten Michael Meyer präsentieren der Solo-Klarinetist der NWD, Max Schweiger, und der Solo-Cellist Jovan Pantelich das Trio a-moll op. 115 von Johannes Brahms und das Trio B-Dur op. 11 von Ludwig van Beethoven, das als »Gassenhauer-Trio« bekannt geworden ist. Diesen Namen verdankt es dem dritten Satz: Darin hat Beethoven eine Melodie aus der Oper »Der Korsar aus Liebe« von Joseph Weigl aufgegriffen, die damals so beliebt war, dass sie überall in den Wiener Gassen gesungen und gepfiffen wurde.

_KAMMERKONZERT

22. 09.

20:00 Herford,
Studio der NWD

Max Schweiger, Klarinette
Jovan Pantelich, Cello
Michael Meyer, Klavier



Aufbruch in ein neues Zeitalter

Schon Beethovens »Erste«
war eine musikalische Revolution

VON UDO STEPHAN KÖHNE

Die Sinfonie Nr. 1 eines Komponisten ist in aller Regel ein besonderes Werk, soll ein Zeichen setzen, will markante musikalische Aussage sein, am besten mit Ausrufezeichen versehen. Mit ihr positioniert sich ein Komponist stilistisch in der wichtigsten Gattung, die das Schreiben für Orchester vorsieht. Eine Sinfonie ist einer musikalischen Visitenkarte gleichzusetzen: An welcher Stelle auf der musikalischen Bedeutungsskala sich ein Komponist einordnen darf, bestimmt die Qualität des sinfonischen Erstlings. Deshalb kämpfte Johannes Brahms über 15 Jahre mit dem Material, ehe er sich entschloss, dieses als erste Sinfonie freizugeben; und Anton Bruckner hatte schon das 40. Lebensjahr überschritten, als er seine c-Moll-Sinfonie als »Erste« betitelte, obwohl ihr bereits eine andere – die heute als Studiensinfonie benannte in f-Moll, die er zu Recht als weniger bedeutend einschätzte – vorausgegangen war.



Unter der Leitung
der litauischen Dirigentin
Adrija Čepaitė
hat die NWD im Herbst 2020
Beethovens 1. Sinfonie
auf CD eingespielt.

Jonathon Heyward
dirigiert dieses Werk
in Abonnement- und
Gastkonzerten im
September und Oktober;
s. Spielplan S. 8/9

”

*Sehr viel Kunst,
Neuheit und
Reichthum an Ideen“*

Auch Ludwig van Beethoven zögerte, ehe er mit seiner ersten Sinfonie in C-Dur an die Öffentlichkeit trat. Schließlich wusste er, dass der Schatten Mozarts und Haydns auf ihm lag. Und so dauerte es letztendlich über vier Jahre, bis aus vielen Skizzen die erste Sinfonie geworden war: Ein für die damaligen Verhältnisse ziemlich langer Entstehungsprozess lag damit hinter dem Werk. Erklärlich nur aus der Tatsache, dass Beethoven unter dem Druck stand, sich an Joseph Haydns »Londoner Sinfonien« messen zu müssen, die als der neue stilistische Standard für die moderne Sinfonie galten. Dass Beethoven mit seiner »Ersten« dann gleich in ein neues Zeitalter aufbrechen sollte, konnten die Zuhörer der vom Komponisten selbst geleiteten Uraufführung am 2. April 1800 nicht ahnen. Oder vielleicht doch? »Sehr viel Kunst, Neuheit und Reichthum an Ideen« erblickte ein Rezensent darin. Es blieb also doch nicht unbenutzt, wie weit sich Beethoven von der Tradition entfernte.

Allein schon der Beginn der langsamen Einleitung dürfte damals gleichermaßen für Rätselraten und Kopfschütteln gesorgt haben. Denn nicht mit einem lauten Orchesterschlag auf C, wie es weniger begabte Kollegen Beethovens versucht hätten, fängt die 1. Sinfonie an, sondern mit einem Dominantseptakkord in F-Dur. Erst dann arbeitet sich diese Einleitung nach C-Dur vor: ein harmonisch spektakulärer, geradezu unerhörter Auftakt. Als Kompositionstudent wäre Beethoven mit diesem Auftakt durchgefallen: »Schlecht komponiert« wäre wohl noch die harmloseste Formulierung gewesen, die im Zeugnis gestanden hätte.

Doch Beethoven wollte diese Anfangstakte genau so. »Langsame Einleitung« wird hier verstanden als Hinführung zum Hauptthema des ersten Satzes. Zudem werden subtile motivische Zeichen gesetzt, die darauf hindeuten, dass es Beethoven um den inneren Zusammenhang aller

Sätze geht. Vor allem aber ist es die durch vorantreibende Rhythmen erzeugte hitzige musikalische Stimmung, die das ganze Werk von allem abhebt, was zuvor Mozart und Haydn komponiert hatten. Dazu kommt eine extrem kontrastreiche Dynamik.

Bei Beethoven besitzt die Sinfonie mehr als den bis dahin üblichen Unterhaltungscharakter: Sie wird zum musikalischen Kunstwerk, das in der Folge sogar Bekenntnischarakter annimmt. Vordergründig wirkt Beethovens »Erste« im Vergleich mit seinen späteren Sinfonien noch harmlos. Dabei findet die musikalische Revolution an vielen Stellen statt und eben nicht nur in der langsamen Einleitung. Erwähnt sei nur das Ersetzen des bis dahin üblichen Menuetts durch ein stürmisches Scherzo. Trotzdem ist in einschlägigen Konzertführern gern die Rede davon, dieser sinfonische Erstling stünde noch völlig im Bann von Mozart und Haydn. Genau genommen aber ist die C-Dur-Sinfonie ein gut vorbereiteter Paukenschlag beim Auftritt auf der sinfonischen Bühne. Wer damals genau hinhörte, dürfte erahnt haben, dass genau dieser Beethoven die Gattung der Sinfonie zu bis dahin kaum vorstellbaren Höhenflügen führen würde – auch wenn der Weg bis zur »Neunten« noch weit war.

Klassische Musik kinderleicht

xplore@nwd:

Johannes Hofmann konzipiert
die Konzerte für den Nachwuchs

_KONZERTE FÜR KINDER

»Jetzt wird's sportlich«

Die große Orchester-Challenge

Johannes Hofmann,
Konzept und Moderation
Annalena Hösel/Jonathon Heyward/
Clemens Mohr, Leitung

Weitere Infos zu den Aufführungen
und Terminen unter:

nwd-philharmonie.de/xplorelive

»Kinder verbringen heute deutlich mehr Zeit in der Schule, als dies in meiner Generation der Fall war. Schulen haben daher eine große Bedeutung, wenn es darum geht, unseren Nachwuchs an die klassische Musik heranzuführen«, sagt Johannes Hofmann. Er weiß, wovon er spricht. Seit einem Jahr ist der NWD-Klarinettist als Musikvermittler für die Konzeption und Moderation der Konzerte für Kinder zuständig. Sein erstes Projekt in dieser neuen Funktion war die Produktion von Sergej Prokofjews musikalischer Erzählung »Peter und der Wolf« als DVD, die den Grundschulen in der Region zur Verfügung gestellt worden ist. »Fast alle Klassen, die die coronabedingt ausgefallenen Konzerte besucht hätten, haben sich die DVD im Unterricht angesehen«, berichtet Hofmann. Seit Beginn des neuen Schuljahres ist das Video auf der Homepage der NWD für alle Interessierten abrufbar.

Johannes Hofmann stammt aus einer Musikerfamilie: Sein Großvater hat im Orchester gespielt, und seine Mutter war Sängerin. Bereits im Vorschulalter hat der gebürtige Dresdner Blockflöte gespielt, danach hat er Klavierunterricht genommen und ist im Alter von elf Jahren zur Klarinette gekommen. Seit 2007 gehört Johannes Hofmann, der in Detmold studiert hat, der Nordwestdeutschen Philharmonie an. Als dort eine Teilzeitstelle für einen Musikvermittler neu geschaffen wurde, hat ihn diese Aufgabe sofort gereizt. »Mir macht es großen Spaß, neue Programme zu entwickeln. Außerdem gefällt mir der gute Austausch mit den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern, die sich sehr engagiert auf die Konzerte vorbereiten«, sagt er.

Eine besondere Herausforderung seiner Arbeit sei es, bei dem jungen Publikum eine Kompetenz zu wecken, die in unserem reizüberfluteten Alltag immer mehr verloren geht: die Fähigkeit, über einen Zeitraum von etwa einer Stunde konzentriert zuzuhören. »Abgesehen von einem Konzert gibt es ja kaum noch einen anderen Bereich, der das konsequente Fokussieren auf eine bestimmte Sache erfordert«, so Hofmann.



Eine überzeugende »ZuMUTung«

Erster Ideenwettbewerb der NWD
erfreute sich großer Resonanz

»Wie stellen Sie sich das Orchester der Zukunft vor?« – unter dieser Fragestellung stand der erste Ideenwettbewerb, zu dem die Nordwestdeutsche Philharmonie Mitte Mai aufgerufen hat.

Die Resonanz war beachtlich: Über einen Zeitraum von vier Wochen sind mehr als 50 Vorschläge eingereicht worden. Darin ging es um neue Konzertformate und Veranstaltungsorte ebenso wie um Begegnungs- und Kommunikationsangebote. »Wir freuen uns sehr über die vielen interessanten Ideen. Hygienevorschriften oder der Wunsch nach besonderen Verhaltensregeln beim Konzertbesuch haben dabei überhaupt keine Rolle gespielt. Das zeigt uns, dass die musikbegeisterten Menschen das Kulturerlebnis weiterhin hautnah erleben möchten und sich bei uns wohl fühlen«, zieht NWD-Intendant Andreas Kuntze eine positive Bilanz.

Über die eingereichten Vorschläge konnte online abgestimmt werden. Eine Experten-Jury kürte abschließend die Siegeridee. Sie stammt von der Herforderin Dr. Annette Klinkert. Unter dem Ideentitel »ZuMUTung – unerhörte Klassik« hat sie folgende Gedanken formuliert:

*»Respektlos, irritierend, aufregend –
auch so kann klassische Musik sein!
Dafür gilt es, ab und an die Pfade
etablierter Kompositionen zu verlassen
und ›unerhörte‹ Musik zu spielen.«*

Dr. Annette Klinkert, Gewinnerin des Ideenwettbewerb

Klassik – kombiniert mit Jazz, Elektronik, Performances, Rap, Poetry-Slam. Konzertbesucher*innen, die nicht mehr auf abonnierten Stühlen sitzen, sondern sich frei im Raum einen Platz wählen müssen. Ein Orchester, das das Podium verlässt und plötzlich zwischen den Besuchern spielt. Musiker*innen in unerwarteter Formation – mit selbstgewählten Stücken und freier Interpretation. Unser Wunsch: Pro NWD-Abokonzert eine ZuMUTung.«

Um weitere Anregungen aus dem Publikum zu gewinnen, soll der Ideenwettbewerb demnächst fortgeführt werden. »Eine solche Open Innovation-Initiative ist in besonderer Weise geeignet, um die Bedürfnisse und Vorstellungen des Publikums besser kennen und verstehen zu lernen«, so Andreas Kuntze.

_Impressum

Ausgabe 63/2021

Herausgeber

Nordwestdeutsche Philharmonie e.V.
Stiftbergstraße 2
32049 Herford/Deutschland
Telefon +49 5221 98380
info@nwd-philharmonie.de
www.nwd-philharmonie.de



facebook.com/nwdphilharmonie
youtube.com/user/nwdphilharmonie
instagram.com/nordwestdeutsche_philharmonie

Verantwortlich für den Inhalt

Andreas Kuntze

Redaktion

Regina Doblies, Friedrich Luchterhandt

Konzept/Design

Patricia Ludwig

Druck

Sattler Premium Print GmbH

© Nordwestdeutsche Philharmonie

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

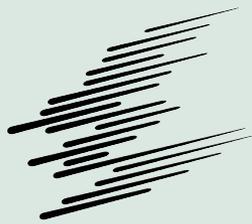


LWL

Für die Menschen,
Für Westfalen-Lippe.

WDR 3

Kulturpartner
Nordwestdeutsche
Philharmonie



www.nwd-philharmonie.de